

## Pressemitteilung

### Nigerianische Frauen sind Opfer von Gewalt und Zwangsprostitution

Anlässlich des internationalen Frauentags ruft IN VIA die Bundesregierung zum Handeln auf

**Freiburg, 7. März 2018.** Anlässlich des internationalen Frauentags am 8. März macht der Frauenfachverband IN VIA auf die menschenverachtenden Lebensbedingungen von nigerianischen Mädchen und Frauen in Nigeria und auch in Deutschland aufmerksam und fordert sofortige Maßnahmen.

Um sie als Zwangsprostituierte zu missbrauchen, werden die Mädchen und Frauen mit falschen Versprechungen nach Deutschland oder in andere europäischen Länder gelockt. Laut des Lageberichts des Bundeskriminalamts 2016 agieren die Menschenhändler/-innen europaweit. Mittlerweile ist Nigeria außerhalb der EU eines der wichtigsten Herkunftsländer. Allein für Italien beziffern die UN die Zahl der Zwangsprostituierten aus Nigeria auf 10.000.

In dem Glauben, durch eine Arbeit in Deutschland die Familien mitversorgen zu können, machen die Frauen für die Reise horrenden Schulden. Vor ihrer Ausreise werden sie bereits mit Voodoo Zeremonien psychisch abhängig gemacht. Bei Nichtgehörchen wird ihnen und ihren Familien mit Gewalt gedroht.

„Durch diese Umstände werden die Frauen abhängig und erpressbar gemacht – und schweigen. Eine angstfreie Aussage ist nur möglich, wenn sie ihre Familienangehörigen in Sicherheit wissen“, erklärt Irme Stetter-Karp, Vorsitzende von IN VIA Deutschland. „Deshalb müssen sie über eine Härtefallregelung ihre bedrohten Familienangehörigen nach Deutschland holen können.“

## IN VIA Katholischer Verband für Mädchen- und Frauensozialarbeit Deutschland e.V.



Diejenigen Frauen, die sich entschließen, gegen die Menschenhändler/-innen auszusagen und anschließend in ihr Heimatland zurückkehren, sind weiter großer Gefahr ausgesetzt. Deshalb muss ihnen über eine Ausnahmeregelung im Zuwanderungsgesetz eine Aufenthaltserlaubnis in Deutschland eingeräumt werden, fordert IN VIA.

In Nigeria haben Mädchen und Frauen nicht nur mit Armut und fehlendem Zugang zu Bildung zu kämpfen. In bestimmten Gegenden sind sie potenzielle Opfer von Boko Haram, der islamistischen Terrormiliz. Viele leben in ständiger Angst vor Gewalt und Entführungen und sind zur Flucht gezwungen. „Den einzigen Schutz sollten die Frauen in Lagern internationaler Organisationen erwarten können, doch leider kann er auch dort nicht ausreichend sichergestellt werden. In der Entwicklungszusammenarbeit müssen Schutzbedürftigkeit und Versorgung von Frauen und Kindern eine höhere Priorität erhalten und konsequent durchgesetzt werden“, fordert Stetter-Karp.

Zeichen: 2.489

### Kontakt:

Regine Rosner  
IN VIA Deutschland e.V.  
Fachbereichsleiterin Frauen und Migration  
Tel. 0761 200-234  
Mail: [regine.rosner@caritas.de](mailto:regine.rosner@caritas.de)

Elise Bohlen  
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

IN VIA Katholischer Verband für  
Mädchen- und Frauensozialarbeit  
Deutschland e.V.  
[Elise.Bohlen@caritas.de](mailto:Elise.Bohlen@caritas.de)

Karlstr. 40  
79104 Freiburg i. Brsg.  
Telefon (0761) 200-639  
Fax (0761) 200-638

[www.invia-deutschland.de](http://www.invia-deutschland.de)



Fachverband im  
Deutschen  
Caritasverband

Vorsitzende: Dr. Irme Stetter-Karp  
Generalsekretärin: Marion Paar

---

**IN VIA** ist ein international organisierter katholischer Frauenverband, der sich gesellschaftspolitisch und durch konkrete Hilfen für gerechte Lebensbedingungen v. a. für Mädchen und junge Frauen einsetzt. IN VIA arbeitet mit 1.900 Hauptamtlichen und 2.000 Ehrenamtlichen in rund 70 Städten in Deutschland und erreicht mit seinen Angeboten jährlich ca. 240.000 Menschen (ohne Bahnhofsmissionen). IN VIA unterstützt vor allem Mädchen, Frauen und benachteiligte Jugendliche mit praktischen Hilfen. IN VIA ist auch der katholische Träger der Bahnhofsmissionen in Deutschland. IN VIA ist ein Fachverband im Deutschen Caritasverband.